

10/2025

BZB^{plus}

Eine Publikation der BLZK und KZVB

NEUER NOTDIENST

Tausch und Hilfe
mit einem Klick



Ihr Dental-Depot in Oberbayern

- Haben Sie Probleme bei der Ersatzteillieferung für Ihre Behandlungseinheit?
- Scheuen Sie die Investition in eine Neuanschaffung?
- Sie wollen auf gewohnten Komfort nicht verzichten?
- Sie wollen Ihre Lieblingseinheit behalten?

Was Sie von uns erwarten können:

- ✓ Wir sanieren Ihre Lieblingsbehandlungseinheit!
- ✓ Wir arbeiten auch direkt vor Ort in Ihrer Praxis.
- ✓ Sie sparen bares Geld.
- ✓ Ihre Investition ist steuerlich sofort absetzbar.
- ✓ Modernisierung Ihrer Einheit ab 4.500 €*
✓ Überholte Einheiten (z.B. KaVo) ab 8.500 €*
✓ Überholte Einheiten (z.B. KaVo) ab 8.500 €*

Wir können Ihnen auch neue Behandlungseinheiten verschiedener Hersteller anbieten. (Leasing oder Finanzierung ebenso möglich)



SONDERAKTION – NEUGERÄT



**SONDERAKTIONS-
PREIS: 22.000 €*
2 Jahre Garantie**

Castellini Skema 5

Grundgerät mit:

- 2x Lichtmikromotoren LED brushless
- 1x Lichtturbinenanschluss für alle Turbinen
- 1x Luft-Wasser-Spritze 3 f
- 1x OP-Leuchte
- OP-Stuhl
- Speifontäne mit großer und kleiner Absaugung

2 Jahre Garantie

Siemens M1 Austauschaktion

- Inzahlungnahme Ihrer alten Siemens M1 Behandlungseinheit für 3.500 €
- Sie erhalten eine generalüberholte Siemens M1 Behandlungseinheit

**NUR 16.500 €*
3.500 € Bonus durch Inzahlungnahme**

* Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. | Technische Daten und Abbildungen können vom Original abweichen, Zwischenverkauf vorbehalten.

Weitere Leistungen:

- ✓ Lieferung und Montage von Behandlungseinheiten und Schränken: deutschlandweit 980 €*
✓ Ganzheitliche Praxisrenovierungen
✓ Handwerkerleistungen, u. a. Trockenbauer, Bodenleger, Installateure, Elektriker u. v. m.
✓ Sonderanfertigungen, Aufrüstungen und Veredelungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

20 Neu- und generalüberholte Gebrauchtgeräte ständig auf Lager (Siemens C4+, KaVo 1058, Thomas KaVo 1040 u. v. m.).

Weitere Angebote?

Kontaktieren Sie unser Verkaufsteam und fordern Sie unseren Katalog an.

Digitalisierung mit Mehrwert

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jetzt haben wir sie also – die „ePA für alle“. Aus zahnärztlicher Sicht bestehen weiterhin erhebliche Zweifel, ob dem enormen Aufwand ein echter Nutzen gegenübersteht. Bekanntlich arbeiten wir selten interdisziplinär. Bei der Anamnese werden wir uns nicht (nur) auf die Daten in der ePA verlassen. Röntgenbilder können ohnehin nicht gespeichert werden und selbst das digitale Bonusheft ist in weiter Ferne. Trotz der ePA bleibt's bei Papier und Stempel!

Dass es auch anders geht und dass Zahnärzte keine Digitalisierungsverweigerer sind, zeigt die KZVB. Wenn es möglich und vor allem sinnvoll ist, setzen wir auf digitale Technik. Jüngstes Beispiel ist die Notdiensteinteilung. Sie erfolgte bis vor Kurzem in mühsamer Handarbeit. Ein Notdienstportal und eine Notdienst-App waren überfällig. Sie können Ihren Notdienst jetzt leichter tauschen und sogar Push-Nachrichten auf dem Smartphone aktivieren. Das ist Digitalisierung mit Mehrwert! Wir sind gespannt auf Ihr Feedback und werden bei Bedarf Anpassungen vornehmen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Heft und im internen Bereich von kzvb.de.

Auch die Krankenkassen versuchen, Prozesse zu vereinfachen und ihren Aufwand zu reduzieren – jedoch nicht immer zu unserem Vorteil. So hat eine BKK vor Kurzem angekündigt, bei den Bema-Nummern K1 bis K4 (Schienen) auf die Genehmigungspflicht zu verzichten. Das werden wir in der KZVB aber nicht umsetzen. Denn erstens müssten Sie dann in jedem Einzelfall prüfen, bei welcher Kasse für welche Leistung eine Genehmigung einzuholen ist. Und zweitens könnte der Verzicht auf die Genehmigung dazu führen, dass diese Leistungen nachträglich der Wirtschaftlichkeitsprüfung unterliegen.

Mein Fazit: Wir Zahnärzte sind die ersten, wenn es darum geht, unnötige Bürokratie abzubauen und Abläufe zu vereinfachen. Das ist bei der ePA in der jetzigen Form jedoch nicht der Fall. Sie muss dringend um Funktionen wie eine Volltextsuche erweitert werden und vor allem: Sie muss sicher sein!

Ihre

Dr. Marion Teichmann
Stv. Vorsitzende des Vorstands



Inhalt

Einfacher tauschen	4
Obleute werden weiterhin gebraucht	5
„Die eigene Praxis ermöglicht Freiheit“	6
Es bleibt bei der Flickschusterei	8
„Die Veranstaltung macht Mut“	9
Vorbild Zahnärzte	10
Mehr Durchblick bei der Abrechnung	10
Infoveranstaltung von KZVB und LAGP	11
Veranstaltung an der Zahnklinik der LMU	11
Pflegetag der BLZK am 15. Oktober	12
BLZK unterstützt Studie zur Fachkräfteentwicklung	13
Ja, ich werde ZFA!	14
Punkte sammeln mit Charly	15
Save the Date – Startup Zahnarztpraxis	15
Bayerischer Zahnärztetag:	
Das dürfen Sie erwarten	16
Scottis Praxistipp	18
Zahlen und Fakten der BLZK	19
eazf Fortbildungen	20
Abrechnung transparent	22
Überweisungstermine/Impressum	23



Mit der DEMedic-App kann man Push-Benachrichtigungen auf dem Smartphone empfangen.

Einfacher tauschen

Notdienstenteilung jetzt digital

Das Thema „Notdienst“ betrifft fast jeden Zahnarzt in Bayern. Die Einteilung für das Jahr 2026 steht seit Mitte September im internen Bereich von kzvb.de (Meine KZVB) zur Verfügung. Sie erfolgte erstmals mit einer neuen Software. Auch für die Zahnärzte ändert sich einiges. So können sie bei Urlaub oder Krankheit ihren Notdienst nun einfacher tauschen.

Neue Software erleichtert Notdienst

Doch die Umstellung bringt noch weitere Vorteile mit sich. Bisher war es nur möglich, dass der Zahnarzt A mit dem Zahnarzt B einen Notdienst tauscht. Jetzt kann man seinen Notdienst auch online „abgeben“.

Das setzt aber wie bisher voraus, dass sich auf dem Portal ein Freiwilliger findet, der den Notdienst übernimmt. Die Rechtslage hat sich also nicht geändert. Jeder für den Notdienst eingeteilte Zahnarzt muss sich bei Verhinderung eigenverantwortlich um eine Vertretung kümmern. Allerdings macht die neue Software das deutlich einfacher als früher. Vor allem, wenn man sich die „DEMedic-App“ herunterlädt.

Mit ihr kann man sich beispielsweise mit einer Push-Benachrichtigung auf dem Smartphone an den Notdienst erinnern lassen. Außerdem beinhaltet sie einen „Notfallbutton“, mit dem man in kritischen Situationen Hilfe rufen kann. Gerade Zahnärztinnen in Großstädten fühlen

sich oft unwohl, wenn sie mit einer Mitarbeiterin den Notdienst erbringen müssen. Die neue Software und die DEMedic-App kommen bereits in mehreren KZVen zum Einsatz. Die Erfahrungen sind durchweg positiv.

Der KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott ist zuversichtlich, dass die Akzeptanz auch in Bayern hoch sein wird. Bislang erfolgte die Einteilung mühsam in Handarbeit. Änderungen waren mit viel Aufwand verbunden. Jetzt wird die KZVB automatisch benachrichtigt, wenn der Tausch oder die Abgabe erfolgreich waren. In der Anfangsphase wird der Tausch noch durch die KZVB „genehmigt“, aber das ist reine Formsache.

Notdienstbelastung reduziert

Im Rahmen der Neuorganisation hat die KZVB auch die Zahl der Notdienstpraxen um fast ein Drittel reduziert. „Die Zahl der Schmerzpatienten hat sich durch die Erfolge bei Prävention und Prophylaxe bayernweit deutlich reduziert. Mit der Neuorganisation wollen wir die Notdienstbelastung des einzelnen Zahnarztes reduzieren und für eine besser Auslastung der eingeteilten Praxen sorgen“, so Schott. Er appelliert an die Kollegen, sich schon jetzt die Termine für das Jahr 2026 zu notieren

und bei Verhinderung rechtzeitig für eine Vertretung zu sorgen.

Wichtig: Eventuell bereits erfolgte manuelle Einteilungen für das Jahr 2026 sind mit der Umstellung auf das Notdienstportal ungültig. Weitere Informationen zum Notdienst sowie Erklärvideos finden Sie im internen Bereich von kzvb.de.

Leo Hofmeier

Radien statt Bezirke

Durch die neue Notdiensteinteilung entfallen ab 2026 auch die Notdienstbezirke. Die Praxen werden anhand von Radien eingeteilt. Diese unterscheiden sich je nach Bevölkerungs- und Zahnarztdichte. Für Sie heißt das, dass Sie Ihren Notdienst innerhalb Ihres Bezirksstellenbereichs grundsätzlich auch mit Kollegen aus anderen Landkreisen oder kreisfreien Städten tauschen können. Das Notdienstportal prüft automatisch, ob die Entfernung für die Patienten zumutbar ist.

Die Obleute werden weiterhin gebraucht

KZVB-Vorstand informiert über neue Notdiensteinteilung

Die Obleute sind die wichtigsten Multiplikatoren der Zahnärzteschaft. In vielen Regionen Bayerns wirken sie an der Notdiensteinteilung mit. Daran soll sich durch das neue Notdienstportal nichts ändern. Das versicherte der KZVB-Vorstand bei einer Online-Obleuteversammlung Mitte September.

Wie bisher können Notdienste getauscht werden. Dafür müssen die Zahnärzte aber nicht mehr „herumtelefonieren“ – sie können den Tausch oder die Abgabe bequem über das KZVB-Notdienstportal durchführen.

Viele technische Fragen

Erwartungsgemäß gab es bei der Versammlung der Obleute viele technische Fragen, die durch Jasmin Hess von der Firma Accentive Heidelberg und Daniela Böhm von der KZVB beantwortet wurden.

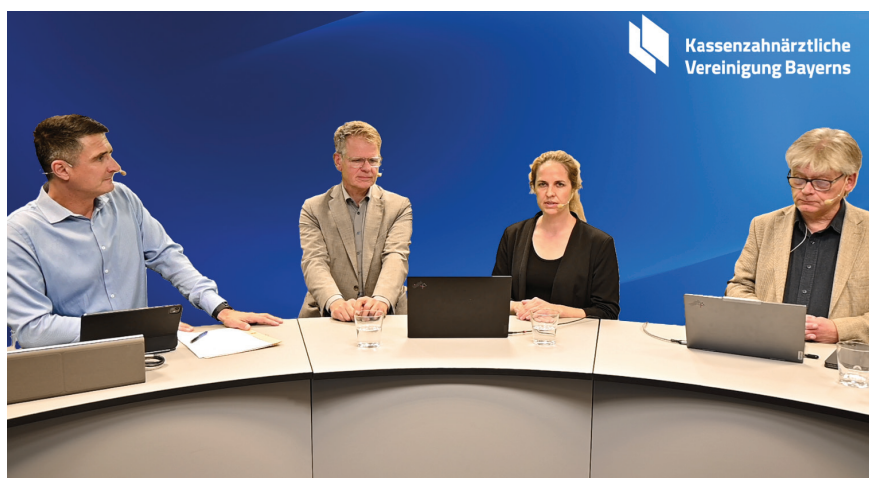
Regionale Ansprechpartner

Im zweiten Teil der Obleuteversammlung ging es um die Frage, wie gut das deut-

sche Gesundheitssystem auf Krisen und Kriege vorbereitet ist. Dr. Rüdiger Schott hielt einen Vortrag, der ihm von der Bundeswehr zur Verfügung gestellt wurde. Bereits jetzt ist die kritische Infrastruktur in Deutschland durch gezielte Hackerattacken gefährdet. Der Drohnenangriff auf Polen hat die Sicherheitslage weiterverschärft.

Schott informierte die Obleute in diesem Zusammenhang über das Zivilschutzkonzept der Bayerischen Staatsregierung. Die KZVB wurde gebeten, regionale Ansprechpartner für einen Katastrophenfall zu benennen. Dies werden im Regelfall die Obmänner und Obfrauen sein.

Redaktion KZVB



Bei einer Online-Obleuteversammlung informierte der KZVB-Vorstand über die Änderungen bei der Notdiensteinteilung.

„Die eigene Praxis ermöglicht Freiheit“

Susanne Remlinger und Elena Lingl: Zwei Zahnärztinnen sprechen über Selbstverwirklichung und die perfekte Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die beiden Zahnärztinnen Susanne Remlinger und Elena Lingl haben den Schritt in die Selbstständigkeit längst gewagt. Für sie steht fest: Selbstverwirklichung und das Arbeiten nach den eigenen Wünschen und Bedürfnissen lässt sich nirgends besser realisieren als in der eigenen Praxis. Das möchten sie auch an die Jungen in der Zahnärzteschaft weitergeben. Im Interview mit dem BZBplus erklären die beiden Praxisinhaberinnen und Mütter, worauf es beim Start ankommt. Und warum „Konfettimomente“ im Praxisalltag so wichtig sind.

BZBplus: Das Gründungsverhalten bei Zahnärztinnen und Zahnärzten hat sich verändert. Zwar ist die eigene Praxis nach wie vor ein begehrtes Ziel, aber der Weg wird in der Regel erst zu einem späteren Zeitpunkt beschritten. Viele fürchten, sich mit einer Gründung zu sehr festzulegen. Was entgegnen Sie diesen jungen Menschen?

Susanne Remlinger und Elena Lingl: Alle großen Entscheidungen im Leben sind zunächst Wagnisse – denken wir nur an die Entscheidung für einen Hauskauf. Doch nichts macht einen so stolz wie die Gewissheit: „Das ist mein Werk, das habe ich erschaffen und gestaltet!“. Wie beim Hauskauf gibt es auch in einer Praxis Möglichkeiten zur Veränderung: eine Renovierung, Umwandlung zur Gemeinschaftspraxis oder umgekehrt zur Einzelpraxis, ein neuer Behandlungsschwerpunkt, veränderte Praxiszeiten und vieles mehr. Jede



Hielten zum Erfolgsmodell „Eigene Praxis“ einen Vortrag beim diesjährigen Bayerischen Netzwerktreffen in Herrieden: die beiden Zahnärztinnen Elena Lingl (l.) und Susanne Remlinger.

Praxis lässt sich an die eigenen Bedürfnisse anpassen.

Welche grundlegenden Fragen sollten am Anfang einer Praxisgründung stehen?

Es gibt unzählige Praxiskonzepte, die funktionieren. Alle haben eines gemeinsam: den wirtschaftlichen Erfolg. Ansonsten wird das beste Konzept nicht überleben. Die wichtigste Frage lautet daher:

Kann ich unternehmerisch denken und handeln? Es ist völlig in Ordnung, zwei Stunden an einer Füllung zu arbeiten – dann muss man aber bereit sein, ein entsprechendes Honorar mit dem Patienten zu vereinbaren.

Die zweite Frage sollte sich mit der Praxisform beschäftigen. Ob man allein oder mit anderen eine Praxis führen will, ob man neu gründet oder eine Praxis übernimmt,

Die eigene Zukunft aktiv gestalten

Das ZEP der BLZK unterstützt bei Fragen rund um Niederlassung, Praxisübergabe und Praxisführung



Wo kann ich mich bei Niederlassung oder als Zahnarzt mit eigener Praxis in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Belangen orientieren? Wie mache ich meine Praxis fit für eine anstehende Übergabe? Wo erhalte ich eine seriöse und belastbare Praxisbewertung vor einer Gründung oder Übergabe? Was tun, wenn ich keinen Nachfolger finde und die Praxis schließen muss?

Zu diesen und anderen Fragen rund um das Praxismanagement bietet das ZEP Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung, das 2018 von der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) gegründet wurde, eine professionelle, kostenfreie und unabhängige Beratung an. Diese bezieht alle relevanten Bereiche einer erfolgreichen Praxisgründung, -entwicklung oder -übergabe mit ein.

Flankierend bietet die eazf, die Fortbildungsakademie der BLZK, ihre Niederlassungs- und Praxisabgabeseminare an, die zeitgleich und am gleichen Ort stattfinden, um den direkten Austausch der Teilnehmer untereinander zu ermöglichen – jeweils in München, Nürnberg und Regensburg. Mit dem modular aufgebauten Betriebswirtschaftlichen Curriculum der eazf lassen sich außerdem die unternehmerischen Kompetenzen schulen. Das Kursangebot wurde speziell für die betriebswirtschaftlichen Anforderungen bei Führung einer Zahnarztpraxis konzipiert.

hängt stark von der jeweiligen Lebenssituation ab. In jedem Fall sollte man allen sich bietenden Möglichkeiten zunächst offen gegenüberstehen. Vielleicht stellt sich die Übernahmepraxis als absoluter Glücksgriff heraus, die sich am besten mit der entsprechenden Familiensituation vereinbaren lässt.

Welche Vor- und Nachteile bieten für Sie die Einzel- und die Gemeinschaftspraxis?

Eine Einzelpraxis bietet die Chance, sich komplett selbst zu verwirklichen, im Gegenzug trägt man die gesamte Verantwortung allein. In der Gemeinschaftspraxis fällt es leichter, Behandlungsschwerpunkte für einzelne Behandler herauszuarbeiten. Die Zeiteinteilung kann flexibler gestaltet werden, man genießt den fachlichen Austausch und die Verantwortung ruht auf mehreren Schultern. Allerdings ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen einer Gemeinschaftspraxis die Kompromissbereitschaft aller Beteiligten.

Wo bekommen Gründungswillige Unterstützung bei ihrer Suche?

Neben der Praxisbörse der BLZK im Internet bieten die zeitgleich stattfindenden Niederlassungs- und Praxisabgabe-Seminare der eazf eine einzigartige Möglichkeit, mit mehreren abgabewilligen Kollegen in Kontakt zu treten. Auch die Obleute können häufig Kontakte herstellen. Seit einigen Jahren bietet das ZEP eine unabhängige und kostenlose Erstberatung bei allen Fragen rund um die Niederlassung – so eine hervorragende Unterstützung ist bei der Gründung ein großer Vorteil.

Ist der Start in die Niederlassung gelungen, dürfen im Alltag neben einem guten Team ganz persönliche „Konfettimomente“ für Sie nicht fehlen. Was darf man sich darunter vorstellen?

Unser Beruf gibt uns die wunderbare Möglichkeit, unsere Behandlungsschwerpunkte frei zu wählen. Regelmäßig in den Terminkalender eingebaute Lieblingsbehandlungen sorgen für Erfolgserlebnisse, mit denen wir gleichsam Konfetti über unser Leben streuen. Mit diesen „Konfettimomenten“ erhalten wir langfristig

den Spaß an der Arbeit – für uns selbst und die gesamte Praxisfamilie.

Wenn ich meine Arbeit gern mache, dann kann ich sagen: „Ich liebe meinen Beruf und gehe gern in meine Praxis!“ – und das merken auch die Patienten.

Ich danke Ihnen beiden für Ihre Anregungen und den positiven Austausch.

Das Gespräch führte Dagmar Loy.

DAS ZEP IM NETZ

Das ZEP Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung der BLZK bietet Zahnärztinnen und Zahnärzten in Bayern kostenfrei eine unabhängige und individuelle Erstberatung an.

Weitere Infos sowie die Möglichkeit einer Terminvereinbarung unter



www.blzk.de/zep

Es bleibt bei der Flickschusterei

Nina Warken pfeift Tino Sorge zurück



Staatssekretär Tino Sorge brachte einen Basistarif für gesetzlich Versicherte ins Spiel.

Doch seine Chefin Nina Warken piffte ihn umgehend zurück und verwies auf eine von ihr eingesetzte Expertenkommission.

Monatlang war aus dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) wenig zu hören. Doch kurz nach dem Ende der parlamentarischen Sommerpause überraschte Staatssekretär Tino Sorge (CDU) mit einem neuen Finanzierungsmodell für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), wurde aber von seiner Chefin Nina Warken (CDU) umgehend zurückgepiffen.

Basistarif und Zusatzpakete

In der „Bild-Zeitung“ brachte Sorge Anfang September die Idee eines „Basistarifs“ ins Spiel. Der soll deutlich günstiger sein, als der aktuelle durchschnittliche Beitragssatz von 17,7 Prozent und eine „gute Grundversorgung“ umfassen. Ergänzt werden könnte der Basistarif durch „weitere Pakete, die man individuell dazu bucht“. Als Beispiel nennt Sorge eine Zusatzversicherung, die die Kosten für Brillen

übernimmt. Auch im Primärarztmodell sieht Sorge Einsparpotenziale: „Kassen können auch günstigere Tarife anbieten, die zum Beispiel deshalb günstiger sind, weil man sich zu einer bestimmten Arztbindung verpflichtet.“

Doch Sorges Vorschläge waren entweder ein Versuchsballon oder nicht mit seiner Chefin abgesprochen. Denn Nina Warken erklärte einen Tag später im Deutschen Bundestag, dass in ihrem Haus nicht an einem Basistarif gearbeitet werde. Sie verwies vielmehr auf die Zuständigkeit der GKV-Reformkommission. Und dort gebe es keine Denkverbote. Vom Basistarif bis hin zu Leistungskürzungen könne in der Kommission über alles gesprochen werden. Erste Vorschläge sollen im Frühjahr 2026 vorliegen. Die Mitglieder ihrer Expertenkommission stellte Warken am 12. September vor. Nur zwei der zehn Mitglieder sind Ärzte, die Mehrheit bilden

Juristen und Ökonomen. Zahnärzte sind nicht vertreten.

Höhere Beitragsbemessungsgrenze

Da die GKV bereits jetzt finanziell mit dem Rücken zur Wand steht, stellt sich Warken hinter den Vorschlag von Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas (SPD), die Beitragsbemessungsgrenze in den Sozialversicherungen zu erhöhen. In der GKV soll sie 2026 von 5.512,50 auf 5.812,50 Euro pro Monat steigen. Warken fordert zudem einen höheren Steuerzuschuss, um die Liquidität der Krankenkassen zu sichern. Außerdem werde die Bundesregierung die GKV mit zusätzlichen Darlehen und der Finanzierung des Krankenhaus-Transformationsfonds aus Steuermitteln entlasten.

Leo Hofmeier



Rund 160 Zahnärzte nahmen am ersten Startup-Tag der KZVB teil. Im Januar gibt es eine Neuauflage in Nürnberg.

„Diese Veranstaltung macht Mut“

Dr. Rüdiger Schott über den zweiten Startup-Tag der KZVB

Rund 160 junge Kolleginnen und Kollegen nahmen am ersten Startup-Tag der KZVB Ende Juni in München teil. Im Januar gibt es eine Neuauflage – dieses Mal in Nürnberg. Dr. Rüdiger Schott erklärt, warum ihm die „Nachwuchsförderung“ ein persönliches Anliegen ist.

BZBplus: Es gibt viele Fortbildungen für Praxisgründer oder Übernehmer. Was ist das Besondere am Startup-Tag?

Schott: Viele Fortbildungen in diesem Bereich werden von Veranstaltern organisiert, die kommerzielle Interessen haben – zum Beispiel Banken, Versicherungen oder Dentaldepots. Sie wollen „nebenbei“ ihre Produkte verkaufen. Die KZVB dagegen berät niederlassungswillige Zahnärzte objektiv und neutral. Und wir haben den besten Überblick über den Versorgungsgrad in allen Regionen Bayerns. Unsere Bedarfsplanung kann einem jungen Zahnarzt oder einer jungen Zahnärztin sehr genau sagen, wo sich die Praxisgründung lohnt. Dazu haben wir auch das Niederlassungsradar entwickelt.

BZBplus: Aber auch bei Ihrem Startup-Tag treten externe Referenten auf...

Schott: Das ist richtig und wichtig. Ohne die Expertise von Rechtsanwälten oder Steuerberatern ist eine Praxisgründung

kaum zu stemmen. Aber es ist ja nicht so, dass unsere Referenten beim Startup-Tag auf Kundenakquise gehen. Sie und uns eint das Ziel, die Niederlassungsbereitschaft insgesamt wieder zu erhöhen. Mindestens genauso wichtig wie die Vorträge ist aber der Austausch bei persönlichen Gesprächen. Dafür stehen Mitarbeiter der KZVB zur Verfügung, die die Gründer auch später begleiten werden. Man kennt sich also schon.

BZBplus: Sie laden auch Zahnärzte ein, die den Schritt in die Selbstständigkeit bereits gewagt haben...

Schott: Korrekt! Das sind Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich erst vor Kurzem

niedergelassen haben. Und sie erzählen authentisch über ihren individuellen Weg in die eigene Praxis. Keiner von ihnen hat diesen Schritt bereut. Das Ziel des Startup-Tags ist es, bislang angestellten Zahnärzten Mut zu machen. Unsere Botschaft ist: Die Niederlassung ist kein Risiko, sie ist eine Riesenchance.

BZBplus: Warum ist es Ihnen so wichtig, dass sich wieder mehr Zahnärzte niederlassen?

Schott: Zum einen ist die KZVB gesetzlich verpflichtet, die flächendeckende Versorgung der Patienten sicherzustellen. Das wird uns nur gelingen, wenn wir den Trend zur Anstellung stoppen. Zum anderen gehören für mich Zahnarzt und Freiberuflichkeit einfach zusammen. Ein angestellter Zahnarzt ist in seiner Therapiefreiheit oft eingeschränkt. In einigen investorenfinanzierten MVZ muss er zudem Umsatzziele erreichen. Auch das kann Auswirkungen auf Therapieentscheidungen haben. Übrigens wird in iMVZ pro Fall auch deutlich mehr abgerechnet als in traditionellen Praxen. Wenn wir wieder mehr niedergelassene Zahnärzte haben, profitieren davon alle Beteiligten: die Zahnärzte, die Patienten und die Kostenträger.



„Die Niederlassung ist eine Riesenchance“, meint Dr. Rüdiger Schott.

BZBplus: Vielen Dank für das Gespräch!

Vorbild Zahnärzte

GPA diskutiert über Gesundheitsausgaben

Angesichts permanent steigender Gesundheitsausgaben rücken Prävention und Prophylaxe verstärkt in den Fokus der Gesundheitspolitik. Auch der Landesvorstand des gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CSU (GPA) diskutierte darüber, wie man Krankheiten vermeiden und Therapien optimieren kann.

„Noch nie hatten die Deutschen bessere Zähne als heute“

Der KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott verwies auf die enormen Erfolge der Zahnärzte bei der Verbesserung der Mundgesundheit, die durch die DMS 6 bestätigt wurden. Noch nie hatten die Deutschen bessere Zähne als heute. Und das wirkt sich auch auf die Finanzen der Krankenkassen positiv aus. Der Anteil der Zahnmedizin an den Gesamtausgaben liegt mittlerweile unter sechs Prozent. Umso unverständlicher ist es aus Schotts Sicht, dass zahnerhaltende Maßnahmen noch immer budgetiert sind. Schott betonte, dass auch die befundorientierten Festzuschüsse für Zahnersatz das Bewusstsein für eine gute Mundhygiene geschärft hätten. Die Zahnmedizin könne hier Vorbild für andere Medizinbereiche sein.



Bei einer Sitzung des GPA-Landesvorstands stellte Dr. Rüdiger Schott (3. v.r.) der bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach (m.) den Entwurf eines Praxisplakats vor, das für Hepatitis-B-Schutzimpfungen wirbt. Die Ministerin, der GPA-Landesvorsitzende Bernhard Seidenath, MdL (r.) und Dr. Andrea Behr, MdL (3. v.l.) lobten die Präventionsbemühungen der bayerischen Zahnärzte.

Die bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach wirbt aktuell für einen konsequenten Impfschutz gegen Hepatitis B. Die KZVB unterstützt diese Bemühungen, weil Hepatitis-Patienten eine besondere Herausforderung für den Zahnarzt und

das Praxisteam darstellen. Dr. Rüdiger Schott stellte deshalb einen Plakatentwurf vor, der demnächst an alle bayerischen Praxen verschickt werden soll.

Leo Hofmeier

© Alex - stock.adobe.com



www.abrechnungsmappe.kzvbe.de

Mehr Durchblick bei der Abrechnung

Abrechnungsmappe mit noch mehr Insiderwissen

Abrechnungsthemen gehören zum Praxisalltag – oft sind es jedoch gerade die Details, die für Fragen sorgen. Um Sie dabei noch besser zu unterstützen, hat die KZVB die Abrechnungsmappe um die Rubrik „Insiderwissen KB, KGL, UKPS kompakt“ erweitert. Darin finden Sie unter anderem Tipps zur Abrechnung von Aufbisshilfen, zur Schienung gelockerter Zähne und zur Unterkieferprotrusionsschiene. Außerdem gibt es eine Übersicht der BEL II-Leistungen, praxismgerechte Abrechnungsbeispiele sowie Hinweise zur digitalen Abformung und zur Abrechnung bei Verwendung eines Übertragungsbogens.

Redaktion KZVB

Herausforderung aufsuchende Betreuung und Telezahnmedizin

Infoveranstaltung von KZVB und LAGP am 8. November



Der demographische Wandel stellt auch die Zahnmedizin vor neue Herausforderungen. Die Zahl der pflegebedürftigen und nahezu immobilen Patienten wächst. Bereits seit 2014 können Pflegeheime und niedergelassene Zahnärzte sogenannte Kooperationsverträge abschließen. Beim „Versorgungsgrad“ ist aber noch Luft

nach oben. Auch gibt es viele Patienten in häuslicher Pflege.

Die KZVB und die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege (LAGP) verfolgen das gemeinsame Ziel, die Zahl der Kooperationsverträge in Bayern zu erhöhen. Sie

arbeiten dabei eng mit dem Beauftragten für Pflege und Alterszahnmedizin der BLZK, Dr. Frank Hummel, zusammen.

Worauf man bei der aufsuchenden Betreuung achten muss, wie Telezahnmedizin aktuell durchgeführt wird und welche Vorteile für Patienten und Zahnarzt entstehen, erfahren Sie bei einer kostenfreien Infoveranstaltung am **8. November (10 bis 17 Uhr) im Zahnärztehaus München**. Die Anmeldung ist auf kzvb.de möglich.

Folgende Vorträge sind geplant:

- Praxisberichte von Zahnärzten, die die aufsuchende Betreuung durchführen
- Rechtsgrundlagen für die Zusammenarbeit mit Pflegeheimen
- Abrechnungsbestimmungen für die aufsuchende Betreuung
- Übersicht über den „Versorgungsgrad“ in bayerischen Pflegeheimen
- Digitale Tools für die Versorgung von Pflegebedürftigen

Redaktion KZVB



Ernst Binner (r.) ist einer der Pioniere der aufsuchenden Betreuung. Er versorgt immobile Patienten in einem umgerüsteten Rettungswagen des BRK.



Christian Berger ist Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege, die die Versorgung älterer und nahezu immobiler Patienten verbessern will.

„Exponierte Pulpa“

Experten diskutieren an der Zahnklinik der LMU München



Zu einem Erfahrungsaustausch und Diskurs lädt die Münchner Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und digitale Zahnmedizin des Klinikums der LMU am 5. November ein.

„Was denn nun: selektive Exkavation oder non-selektive Exkavation und Management der exponierten Pulpa?“ Diese Frage wird unter Kollegen länger schon kontrovers diskutiert. Am 5. November widmen sich zwei ausgewiesene Experten diesem Thema.

Prof. Dr. Falk Schwendicke und Dr. Sascha Herbst werden auf die Grundprinzipien der selektiven Kariesexkavation eingehen und die Behandlung der exponierten Pulpa darlegen. Die Vor- und Nachteile beider Verfahren diskutieren die Referenten im Anschluss und zeigen mögliche Behandlungsstrategien auf. Beide Referenten werden die Limitationen der beiden Vorgehensweisen in einer gemeinsamen Diskussion herausarbeiten, damit Sie für

sich entscheiden können, welche Behandlungsstrategie Sie in Ihrer eigenen täglichen Praxis umsetzen möchten.

„Was denn nun: selektive Exkavation oder non-selektive Exkavation und Management der exponierten Pulpa?“

5. November 2025, Beginn 18 Uhr

Großer Hörsaal der Zahnklinik München

Die Teilnahme ist kostenlos. Es werden 2 Fortbildungspunkte vergeben.

Redaktion KZVB

Bissfest ins Alter – Lebensqualität durch Mundgesundheit

15. Oktober: Pfl egetag der BLZK zur zahnmedizinischen Versorgung Pflegebedürftiger

Die zahnmedizinische Versorgung und Mundhygiene pflegebedürftiger Menschen ist eine gewaltige Herausforderung. Mit ihrem Pflegebeauftragten Dr. Frank Hummel stellt sich die BLZK diesem Thema. Gemeinsam mit Dr. Cornelius Haffner, Experte für Mundgesundheit in der Pflege vom Städtischen Klinikum Harlaching in München, gestaltet er für Zahnärztinnen und Zahnärzte am **15. Oktober von 18 bis 21 Uhr** den „Pfl egetag der BLZK“ im **Haus der Bayerischen Zahnärzte**.

„Die Behandlung Pflegebedürftiger stellt die zahnärztliche Praxis vor große logistische und auch behandlingstechnische Probleme – unabhängig davon, ob sie in der Praxis, im häuslichen Bereich oder im Zahnmobil stattfindet. Darum wird sich der Pfl egetag der BLZK unter anderem intensiv mit den Möglichkeiten der Vermeidung von Behandlungsnotwendigkeiten, also der Prävention, beschäftigen. Zudem beleuchtet die Veranstaltung nicht nur den heutigen Behandlungsalltag, sondern wirft ebenso einen Blick auf die zukünftig mögliche Diagnostik“, so Hummel.

Innovative Konzepte und wertvolle Tipps für den Pfl egealltag

Bei den Vorträgen werden die unterschiedlichen Aspekte der Mundgesundheit und Versorgung Pflegebedürftiger aufgegriffen. Folgende Themen sind derzeit geplant:

- Zahnmedizin trifft Pfl egealltag – Zeit für neue Konzepte (Susanne Remlinger)
- Morbiditätsentwicklung der Pflegebedürftigen und Status quo der aufsuchenden Betreuung (AuB) in der Landeshauptstadt (Dr. Cornelius Haffner)
- Umsetzung der neuen PAR-Richtlinie

für Pflegebedürftige: Fragen und Antworten (Dr. Cornelius Haffner)

- Telemedizin in der Alterszahnmedizin – ein Zukunftsprojekt? (Dr. Sophia Maier, Sandra Paz de Lucas)
- Stärkung der Resilienz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Dr. Frank Hummel)
- mund-pflege.net – eine Initiative aus Baden-Württemberg (Dr. Elmar Ludwig)
- Einbindung der Pflegeschulen, der ambulanten Pflegedienste und der Familienangehörigen in ein zahnärztliches Präventionskonzept, aber wie? (Dr. Marco Kellner, Dr. Frank Hummel)

Das zahnmedizinische Versorgungskonzept rückt auch Haffner in den Mittelpunkt und hinterfragt, was im häuslichen Bereich geleistet werden kann und wo die Grenzen liegen: „Zähne im Alter brauchen, mehr denn je, dringend die Unterstützung durch uns Zahnärztinnen und Zahnärzte, insbesondere wenn Pflegebedürftigkeit besteht. Sowohl Prävention als auch die zahnärztliche Therapie sind dann mit großem Aufwand verbunden. Der Kontakt ist häufig nur in der aufsuchenden Betreuung möglich. Nicht alles, aber vieles ist am Bett machbar, dies unter der Voraussetzung, dass das Versorgungskonzept stimmt.“



Gestalten gemeinsam den Pfl egetag: der Pflegebeauftragte der BLZK, Dr. Frank Hummel (l.), und Dr. Cornelius Haffner vom Städtischen Klinikum Harlaching in München.

Aufsuchende Betreuung: Arbeitsfeld der Zukunft

Mit dem Pfl egetag will die BLZK zum Engagement für eine zielgerichtete Versorgung Pflegebedürftiger anregen, „denn das Patientenkontingent wächst und damit die Versorgungsnotwendigkeit – die aufsuchende Betreuung mit all ihren Facetten ist somit ein wichtiges Arbeitsfeld in der Zukunft“, so Hummel, der an seine Kolleginnen und Kollegen appelliert: „Werden Sie Teil der AuB-Gemeinschaft!“

Dagmar Loy



PFL EGETAG DER BLZK AM 15.10.

Die Teilnahme am Pfl egetag ist kostenfrei. Die Veranstaltung wird sowohl in Präsenz als auch als Webinar angeboten. Teilnehmer erhalten den Einladungslink nach ihrer Anmeldung. Es werden vier Fortbildungspunkte vergeben.

BLZK unterstützt Studie zur Fachkräfteentwicklung



© adrian - stock.adobe.com

Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Rosenheim

Wie steht es um den Berufsnachwuchs bei Medizinischen Fachangestellten (MFA) und Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA)? Warum bricht eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Auszubildenden in diesem Bereich ihre Ausbildung vorzeitig ab? Was steht hinter einem langjährigen Verbleib im Beruf? Wie kann die berufliche Zufriedenheit gesteigert werden? Beide Berufe werden in der jährlichen Statistik der Bundesagentur für Arbeit als sogenannte Engpassberufe ausgewiesen.

Perspektive der Betroffenen im Fokus

Mit ihrem Forschungsprojekt MFA-ZFA Kompass geht die Technische Hochschule Rosenheim diesen Fragen nach. Die Erstellung des Fachkräftemonitorings wird

durch die Kooperation mit der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) sowie der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) unterstützt. Die Projektleitung liegt bei Dr. Ulrike Fettke und Prof. Dr. Sabine Ittlinger von der TH Rosenheim.

Die beiden Referentinnen des Geschäftsbereichs Zahnärztliches Personal der BLZK, Dr. Brunhilde Drew und Dr. Dorothea Schmidt, sehen in der Zusammenarbeit einen weiteren signifikanten Baustein in ihren Bemühungen gegen den Fachkräftemangel: „Es ist wichtig, die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kennen. Nur, wenn wir wissen, warum Azubis die Ausbildung abbrechen oder warum Zahnmedizinische Fachangestellte nicht im Beruf bleiben, können wir reagieren. Eine wissenschaftliche Unter-

suchung zu diesen Themen ist sicherlich zielführend“, so die beiden Referentinnen.

Ergebnisse bis zum Frühsommer 2026 erwartet

Derzeit läuft die Datenerhebung für das Projekt. Die Resultate sowie berufsgruppenspezifischen Handlungsempfehlungen werden für den Frühsommer des nächsten Jahres erwartet. „Unsere Forschung zielt darauf ab, Gesundheitsberufe zu fördern, die essenziell für die Versorgung unserer Gesellschaft sind“, so Prof. Dr. Sabine Ittlinger, die als Vizepräsidentin der TH Rosenheim in der Hochschulleitung verantwortlich für den Bereich Gesundheit ist. Mit den Ergebnissen wolle man wichtige Impulse zum Thema Fachkräftemangel schaffen.

Von der Maßnahme zeigt sich auch Gesundheitsministerin Judith Gerlach überzeugt: „Die Ergebnisse der Studie können dazu beitragen, künftig geeignete Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel entwickeln und liefern zu können.“ Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention fördert das Forschungsprojekt mit 200.000 Euro.

Redaktion BLZK



© BLZK

Der Fachkräftemangel ist eine große Belastung für Zahnarztpraxen. Die beiden Referentinnen des Geschäftsbereichs Zahnärztliches Personal der BLZK, Dr. Brunhilde Drew (l.) und Dr. Dorothea Schmidt, unterstützen daher das Forschungsprojekt „MFA-ZFA Kompass“ der TH Rosenheim bei seiner Arbeit.

DETAILS ZUR STUDIE

Weitere Informationen zum Aufbau und Ablauf der Studie unter



<https://projekte.th-rosenheim.de/de/forschungsprojekt/1449-mfa-zfa-kompass>



Ja, ich werde ZFA!

BLZK bei der Berufsbildungsmesse in Nürnberg

Von A wie Ausbildung bis Z wie Zusatzqualifikation: Die Laufbahn von Zahnmedizinischen Fachangestellten hat viele Facetten. Um junge Menschen für den ZFA-Beruf zu begeistern, ist die BLZK diesen Dezember wieder auf der „Berufsbildung 2025“ in Nürnberg dabei.

Die überregionale Messe findet alle drei Jahre statt. Sie bietet Schülerinnen und Schülern in der beruflichen Orientierungsphase die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder hautnah zu erleben. Viele bayerische Schulen organisieren sogar eine Teilnahme ganzer Schulklassen. Bei der letzten Messe 2022 kamen rund 26 000 Besucherinnen und Besucher nach Nürnberg.

Mitmach-Aktionen und Infos direkt aus der Praxis

Der Praxisbezug spielt auch am Stand der Bayerischen Landeszahnärztekammer eine wichtige Rolle: Auf einem Monitor werden Filme rund um das Berufsbild Zahnmedizinische Fachangestellte gezeigt. Zwei Messtheken sind für die persönliche Beratung reserviert. Beim Glücksrad gewinnen coole Preise. Verschiedene Mitmach-Aktionen mit Zahnarztbezug laden ein zum Staunen, Lachen und Lernen.

Insgesamt wird es am Messestand einige Hingucker geben, die ganz auf Jugendliche zugeschnitten sind – so wie die neue Gestaltungslinie zur ZFA-Gewinnung in knalligen Farben. Sie kommt bei Plakaten, Filmen, Flyern, Infokarten und Leuchtdis-



Impressionen vom Stand der BLZK bei der letzten Berufsbildungsmesse im Jahr 2022.

plays zum Einsatz. Das Team der BLZK vor Ort wird unterstützt von Zahnärztinnen, Zahnärzten und Praxispersonal aus ganz Bayern. Sie berichten direkt aus ihrem Arbeitsalltag und können die Fragen der Besucherinnen und Besucher gezielt beantworten.

Messe-Einsatz gegen den Fachkräftemangel

Die „Berufsbildung 2025“ unter dem Motto „Find' heraus, was in dir steckt“ läuft vom 8. bis 11. Dezember in der Messe Nürnberg. Die BLZK ist seit über 20 Jahren dort vertreten – dieses Jahr in Halle 7a, Platz 111, auf großzügigen 30 Quadratmetern. Für die BLZK ist der

Messebesuch ein wichtiger Baustein im Engagement gegen den Fachkräftemangel in Zahnarztpraxen.

Redaktion BLZK



BERUFSBILDUNG 2025

Die Messe ist eine bundesweit einzigartige Kombination aus Berufsorientierungsmesse und Fachkongress. Der Eintritt ist für alle Besucherinnen und Besucher frei. Mehr Informationen unter



www.berufsbildung-messe.de

Punkte sammeln mit Charly

LAGZ-Projekt in den 5. und 6. Klassen der Mittelschulen startet zweite Projektrunde

Dort ansetzen, wo Karies noch immer schwer vertreten ist: Die Charly-Zahn-Challenge stellt elf- und zwölfjährige Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Das Pilotprojekt wurde im letzten Schuljahr von der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ) Bayern an ausgesuchten bayerischen Mittelschulen erfolgreich initiiert. Mehr als 130 Gewinnerklassen haben im Rahmen der Aktion bereits Preisgelder als Zuschuss für Klassenfahrten erhalten. Nun startet das zweite Projektschuljahr mit dem Ziel, Jugendliche zum Zahnarztbesuch zu motivieren.

Welche Rolle spielen Sie als Zahnärztin oder Zahnarzt dabei? Sie müssen ledig-

lich mit Ihrem Praxisstempel auf der Charly-Zahn-Challenge-Karte belegen, dass die Schülerin oder der Schüler bei Ihnen zur Vorsorgeuntersuchung war. Können 90 Prozent einer Schulklasse den Besuch eines Zahnarztes nachweisen, darf sich diese auf ein Team-Preisgeld freuen. Damit helfen Sie, die Mundgesundheit bei den Kindern und Jugendlichen zu verbessern, bei denen die Kariesprävalenz nachweislich am größten ist.

Unterstützen Sie die LAGZ Bayern. Nehmen Sie die Challenge an, es lohnt sich!

Redaktion BLZK



CHARLY IM NETZ

Alle Infos zur Charly-Zahn-Challenge der LAGZ mit Ablaufplan zum Projekt finden sich unter



lagz.de/lagz-fuer/jugendliche

ANZEIGE

SAVE THE DATE



Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns

STARTUP
ZAHNARZT
PRAXIS

24. Januar 2026

8:30 bis 16:30 Uhr
in Nürnberg

Das dürfen Sie erwarten

Bayerischer Zahnärztetag: Anmeldungen sind noch möglich

Endspurt für den 66. Bayerischen Zahnärztetag. Wir blicken zurück auf die Veranstaltung von 2024 und fassen zusammen, was dieses Jahr geplant ist. Details und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie in der Anzeige auf der nächsten Seite.

Der Kongress Zahnärzte im letzten Jahr stand unter dem Leitmotiv „Das Frontzahntrauma – was nun, was tun?“. Am 24. und 25. Oktober 2025 geht es um die „Fortschritte der Zahnheilkunde in Bayern“ – aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Teilbereichen der Zahnmedizin. Jeder Themenblock besteht aus den Bausteinen Anmoderation – Fachvortrag – Fallvorstellung und wird präsentiert von einem Referenten-Trio.

Dieses neue Konzept schafft eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und es macht den 66. Bayerischen Zahnärztetag auch generationenübergreifend attraktiv: als Wiedersehens- beziehungsweise Kennenlernetreffen der großen bayerischen Fortbildungsfamilie.



Der Kongress Zahnärztliches Personal befasste sich 2024 mit „Herausforderungen im Praxisalltag – moderne Lösungen“. Am Freitag, 24. Oktober 2025, dreht sich alles um vorausschauendes Handeln und nachhaltige Prävention. Unter dem Motto „Lebenslange Prophylaxe – So funktioniert's“ widmet sich dieser Fortbildungstag den unterschiedlichen Fragestellungen, die im Lauf des Lebens auftauchen können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Prophylaxe-Tipps für werdende Mütter, Klein- und Schulkinder sowie für Jugendliche, Erwachsene und Senioren.



Eine schöne Tradition beim Bayerischen Zahnärztetag sind die Ehrungen, hier Bilder aus dem vergangenen Jahr. Am Freitag, 24. Oktober 2025, wird wieder der „Prof. Dieter Schlegel Wissenschaftspreis“ verliehen. Er honoriert herausragende Dissertationen aus der Zahnheilkunde, die an bayerischen Hochschulen entstanden sind. Parallel dazu werden die besten Absolventinnen und Absolventen der Aufstiegsfortbildungen Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin (ZMP), Dentalhygiene (DH) und Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) mit dem Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet.

66. BAYERISCHER ZAHNÄRZTETAG

Fortschritte der Zahnheilkunde in Bayern



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Europäische Akademie
für zahnärztliche
Fort- und Weiterbildung
der BLZK



Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns

23.–25. Oktober 2025
The Westin Grand München



JETZT

DIE CHANCE NUTZEN
UND DIREKT ONLINE
ANMELDEN.



www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de | www.bayerischer-zahnaerztetag.de

KONGRESS ZAHNÄRZTE

Prof. Dr. Christoph Benz/München
Melani Bister/Würzburg
Prof. Dr. Johannes Einwag/Würzburg
Prof. Dr. Kerstin Galler/Erlangen
Dr. Stefan Gassenmeier/Schwarzenbruck
Prof. Dr. Alexander Gutowski/
Schwäbisch Gmünd
Dr. Cornelius Haffner/München
Dr. Britta Hahn/Würzburg
Prof. Dr. Reinhard Hickel/München
Leo Hofmeier/München
Dr. Sebastian Hummel/München
Dr. Elisa Huzarudin/Würzburg
Prof. Dr. Yvonne Jockel-Schneider/
Würzburg
Prof. Dr. Bernd Klaißer/Würzburg
Dr. Jens Kober/München
Prof. Dr. Gabriel Krastl/Würzburg
Prof. Dr. Jan Kühnisch/München
Dr. Sophia Lindner/Regensburg
Dirk Lörner/München
Dr. Ella Ohlsson/Erlangen

Priv.-Doz. Dr. Eva Paddenberg-
Schubert/Regensburg
Prof. Dr. Dr. Peter Proff/Regensburg
Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert/
Regensburg
Prof. Dr. Ingrid Rudzki/München
RA Nikolai Schediwy/München
Dr. Helen Schill/München
Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut/
Würzburg
Prof. Dr. Gottfried Schmalz/
Regensburg
Prof. Dr. Marc Schmitter/Würzburg
Dr. Rüdiger Schott/Sparneck
Prof. Dr. Falk Schwendicke/München
Dr. Wolf-Dieter Seeher/München
Dr. Marion Teichmann/Markt
Indersdorf
Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner/Mainz
Dr. Elias Walter/München
Priv.-Doz. Dr. Maximilian Wimmer/
München

Fortschritte der Zahnheilkunde in Bayern

- Künstliche Intelligenz
- Zahnerhaltung
- Endodontie
- Prothetik
- Chirurgie
- Papier, Web und KI: Die Evolution der KZVB-Abrechnungsmappe
- Der besondere Vortrag: Was Sie auch im Zeitalter der volldigitalisierten Zahnheilkunde über die perfekte analoge Funktionsabformung für Totalprothesen unbedingt wissen müssen
- Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärzte
- Kieferorthopädie
- Kinderzahnheilkunde
- Parodontologie
- Alterszahnheilkunde
- Stadt, Land, Flucht: Das Niederlassungsradar der KZVB
- Zahnmedizinische Versorgung von Asylbewerbern und Kriegsflüchtlingen
- Neues aus Berlin oder „Und täglich grüßt das Murmeltier“

KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

Priv.-Doz. Dr. Katharina Bücher/
München
Prof. Dr. Alexander Gutowski/
Schwäbisch Gmünd
Dr. Cornelius Haffner/München

Prof. Dr. Ines Kapferer-Seebacher/
Innsbruck
Prof. Dr. Jan Kühnisch/München
Sybille van Os-Fingberg/Tutlingen
Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger/Freiburg

Lebenslange Prophylaxe – So funktioniert's

- Prophylaxe in Schwangerschaft und Stillzeit
- Prophylaxe in Kita und Kindergarten
- Zahngesund durchs Schulalter – Kariesprävention für Kinder und Jugendliche
- Karies & Erosion im Erwachsenenalter – Konsequenzen für die Prävention
- Hilfe! Das Zahnfleisch geht zurück! – Prophylaxe bei gingivalen Rezessionen
- Prophylaxe bei Senioren – Geht nicht gibt's nicht
- Der besondere Vortrag

ORGANISATORISCHES

VERANSTALTER

BLZK – Bayerische LandesZahnärztekammer

Dr. Dr. Frank Wohl, Präsident
Flößergasse 1, 81369 München
Tel.: +49 89 230211-104
Fax: +49 89 230211-108
www.blzk.de

In Kooperation mit:

KZVB – Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands
Fallstraße 34, 81369 München
Tel.: +49 89 72401-121
Fax: +49 89 72401-218
www.kzvb.de

ORGANISATION/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
zaet2025@oemus-media.de
www.bayerischer-zahnaerztetag.de

FORTBILDUNGSBEWERTUNG

Entsprechend den Leitsätzen zur zahnärztlichen Fortbildung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) wird die Teilnahme am Bayerischen Zahnärztetag mit 16 Punkten bewertet.

@ BLZK.KZVB



@ missionzfa



@ BLZK



@ BLZK.KZVB



@ KZVB



Hinweis: Nähere Informationen zum Programm und zu den Veranstaltern finden Sie unter www.bayerischer-zahnaerztetag.de



Scottis Praxistipp

Mehr Transparenz, mehr Erfolg: Warum Zahnärzte von einer detaillierten Analyse der Praxiszahlen profitieren

Viele Zahnärzte arbeiten Tag für Tag hart – und fragen sich dennoch, ob sich dieser Einsatz auch in messbarem Erfolg widerspiegelt. Klassische Kennzahlen wie Umsatz und Gewinn liefern dafür nur einen groben Anhaltspunkt. Wer den wahren Wert seiner Praxis verstehen und gezielt steigern möchte, braucht tiefere Einblicke in die einzelnen Leistungsbereiche. Genau hier setzt die Profit-Center-Rechnung an – und eröffnet neue Perspektiven auf Praxisführung und wirtschaftlichen Erfolg. In diesem Artikel geht Steuerberater Michael Stolz ausführlich darauf ein.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der KZVB

In modernen Zahnarztpraxen stammen die Honorareinnahmen längst nicht mehr ausschließlich vom Inhaber. Angestellte Zahnärzte, Mitarbeiterinnen in der Prophylaxe sowie Eigenlabore mit Zahntechnikern oder digitale Fertigungsmöglichkeiten tragen erheblich zum Praxisergebnis bei. Jeder dieser Bereiche beeinflusst die Wirtschaftlichkeit auf unterschiedliche Weise – und sollte daher gesondert betrachtet werden.

Mehr Transparenz

Viele der notwendigen Daten lassen sich in der Regel aus der Praxissoftware gewinnen, sofern diese entsprechend eingerichtet ist. Werden die Umsätze getrennt nach Inhaber, angestellten Zahnärzten, Prophylaxe und Eigenlabor ausgewiesen, entsteht ein klares Bild darüber, welchen Beitrag die einzelnen Leistungserbringer tatsächlich leisten.

Kennzahlen und Benchmarks

Auf dieser Grundlage können präzise Kennzahlen ermittelt werden, wie die Umsatzanteile der verschiedenen Leistungsbereiche oder der Umsatz je Behandlungsstunde. Der Vergleich mit Benchmarks

zeigt, wo ungenutzte Potenziale bestehen und welche konkreten Verbesserungen sinnvoll sind.

Kostenstrukturen verstehen

Aufschlussreich ist die Analyse der Personalkosten, da diese den größten Anteil der Gesamtkosten ausmachen. Ein einseitiger Blick auf die Personalkostenquote – also das Verhältnis von Personalkosten zu Praxiseinnahmen – ist dabei oft irreführend. Eine vermeintlich zu hohe Quote liegt in vielen Fällen nicht an einem überhöhten Personalbestand, sondern an zu geringen Praxiseinnahmen. Während die Gehälter angestellter Zahnärzte leicht zugeordnet werden können, liefert die differenzierte Betrachtung der Personalkosten für Prophylaxe, Verwaltung und Assistenz wertvolle Hinweise auf die Effizienz der Praxisorganisation. Werden die übrigen Kosten der Praxis über bestimmte Schlüssel verteilt, lässt sich der Gewinnanteil jedes Profit-Centers ermitteln.

Von der Analyse zur gezielten Praxisentwicklung

Eine Profit-Center-Rechnung dient nicht nur der Standortbestimmung, sondern

auch als Grundlage für die Entscheidung, welche Bereiche besondere Aufmerksamkeit verdienen. Maßnahmen können in der Optimierung der Abrechnung, im gezielten Ausbau der Prophylaxe, in Investitionen in digitale Technologien oder in einer besseren Personaleinsatzplanung bestehen. Entscheidend ist, diese Schritte planvoll umzusetzen, damit die Praxis langfristig profitabler wird – ohne dass der Inhaber selbst mehr arbeiten muss.

Ein Steuerungsinstrument mit Mehrwert

Die Profit-Center-Rechnung ist also weit mehr als ein reines Controlling-Tool. Sie schafft Transparenz, deckt ungenutzte Potenziale auf, unterstützt Investitionsentscheidungen und zeigt welchen Beitrag die einzelnen Bereiche zum Gesamterfolg leisten. Langfristig führt dieses Instrument zu einer nachhaltig besseren Organisation und einer spürbaren Steigerung der Wirtschaftlichkeit. – mit dem Ergebnis von weniger Stress und mehr finanzieller Freiheit für den Inhaber.

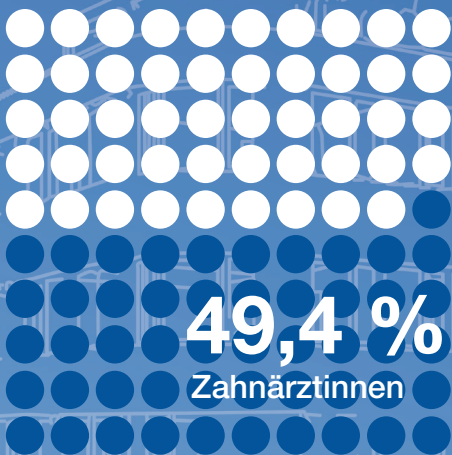
Die Bayerische Landeszahnärztekammer Zahlen und Fakten



BLZK

12.460

Zahnärztlich tätige
Zahnärztinnen und Zahnärzte
in Bayern 2024



49,4 %
Zahnärztinnen

38 Jahre

Seit 1988 stagniert der GOZ-Punktwert und
liegt seitdem bei 11 Pfennig (5,62421 Cent).

Bestandene ZFA-Fortbildungen
in Bayern 2024



141



208



58

Durchschnittsalter 2024

48,3

5.916

Auszubildende mit Stand
31.12.2024 in Bayern
insgesamt über alle drei
Ausbildungsjahre

3.239



Neue ZFA-
Ausbildungs-
verträge in
Bayern
2024

8



Ein Dachverband (BLZK)
und acht Zahnärztliche
Bezirksverbände (ZBV)

7.324

Niedergelassene
Zahnärztinnen
und Zahnärzte
in Bayern 2024



4.597

Angestellte
Zahnärztinnen
und Zahnärzte
in Bayern 2024

Fortbildungen

KURS	THEMA/REFERENT	DATUM, ORT	€	PKT	FÜR WEN?
B55272	Update-Workshop für QMB und Hygienebeauftragte Brigitte Kenzel, Ria Röpfl	8. Oktober, 9 Uhr München Flößergasse	395	8	ZA, ZÄ, PP
B75726	Kieferorthopädische Abrechnung – Basiskurs Helga Jantzen	8. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	405	8	PP
B75727	Kieferorthopädische Abrechnung – Aufbaukurs Helga Jantzen	9. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	275	4	PP
B65620-6A	BWL 6A – Erfolgreiche Personalarbeit: Ein Praxiskonzept Stephan Grüner	9. Oktober, 14 Uhr München Flößergasse	125	5	ZA, ZÄ, ASS, PM
B65620-6B	BWL 6B – Mitarbeiterführung, Ausbildungswesen, Arbeitsrecht Stephan Grüner, Thomas Kroth	10. Oktober, 9 Uhr München Flößergasse	150	8	ZA, ZÄ, ASS, PM
B65001	Kursbeginn: Weiterqualifizierung Ernährungsberater/-in eazf Stefan Duschl, Carl-Philipp Cauer, Reiner Otto, Dr. Rosemarie Klamer	10. Oktober bis 18. Juli 2026 München Flößergasse	3550	207	ZA, ZÄ, PP
B55273	Datenschutzbeauftragte/-r in der Zahnarztpraxis (DSB) Regina Kraus	10. Oktober, 9 Uhr ONLINE-Fortbildung	395	7	ZA, PP
B75152	Grundregeln der Ästhetik und ihre Realisation mit Komposit - Intensivkurs Prof. Dr. Bernd Klaiber	10.-11. Oktober, 14 Uhr Nürnberg Akademie	895	17	ZA, ZÄ
B65640-1	Der Weg zur erfolgreichen Praxisabgabe Michael Weber, Dr. Ralf Schauer, Stephan Grüner, Hanna Pachowsky	11. Oktober, 9 Uhr München Flößergasse	75	8	ZA, ZÄ
B65650-1	Niederlassungsseminar BLZK/KZVB für Existenzgründer Dr. Ralf Schauer, Stephan Grüner, Michael Weber, Hanna Pachowsky	11. Oktober, 9 Uhr München Flößergasse	75	8	ZA, ZÄ, ASS
B75153	Update Parodontologie in der Praxis Prof. Dr. Gregor Petersilka	11. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	405	8	ZA, ZÄ, PP
B65738	Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz Dr. Christian Öttl	13.-15. Oktober, 9 Uhr München Akademie	485	0	PP
B75687	Qualitätsmanagementbeauftragte/r eazf (QMB) Brigitte Kenzel, Ria Röpfl	14.-17. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	850	32	PP
B65739	Abrechnung Compact – Modul 4: Prothetische Leistungen Irmgard Marischler	17. Oktober, 9 Uhr München Flößergasse	405	8	PP
B65621-2	ABR 1 – Grundkenntnisse der GOZ-Abrechnung und Auszüge aus der GOÄ Irmgard Marischler	18. Oktober, 9 Uhr München Flößergasse	150	8	ZA, ZÄ, ASS, PP
B75154	Kinder – Die Zukunft unserer Praxis! Dr. Uta Salomon	18. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	395	7	ZA, ZÄ, PP
B55181	Fachkunde 3 im Strahlenschutz – Röntgendiagnostik mit Handaufnahmen zur Skelettwachstumsbestimmung Prof. Dr. Dr. Peter Proff, PD Dr. Dr. Ulrich Wahlmann	18. Oktober, 9 Uhr Regensburg Universitäts- klinikum	485	8	ZA, ZÄ
B75750	KFO - Durch die Prophylaxebrille betrachtet Karin Schwengsbier	20. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	405	0	PP
B55276	Arbeitsschutz und -sicherheit auf Basis des BLZK-Präventionskonzepts (BuS-Dienst) Brigitte Kenzel	22. Oktober, 9 Uhr ONLINE-Fortbildung	375	0	PP
B75731	Parodontitis – Anti-entzündliche Nährstoffe als gesundheitsfördernde Begleitmaßnahme Stefan Duschl	22. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	405	8	ZA, ZÄ, PP
B65753	Das Provisorium – Eine wichtige Rolle im interdisziplinären Behandlungskonzept Konrad Uhl	25. Oktober, 9 Uhr München Akademie	405	0	PP
B65740	Aufbereitung von Medizinprodukten – Erwerb der Sachkenntnisse gem. MPBetreibV Marina Nörr-Müller	27.-29. Oktober, 9 Uhr München Akademie	815	0	PP
B65741	Das Schleifen von Handinstrumenten – nur "scharf" ist gut! Tatjana Herold	29. Oktober, 9 Uhr München Akademie	295	0	PP

Neue Online-Serie
Buchung „on demand“
jederzeit möglich!



Europäische Akademie
für zahnärztliche
Fort- und Weiterbildung
der BLZK

Kinderzahnheilkunde Tipps und Tricks für alle



iStock-ID: 1370449690, Kalinovsky

„Zahnschmerzen wünscht man niemandem – und schon gar nicht kleinen Kindern“.

Die Realität sieht leider anders aus. Prof. Katrin Bekes, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnmedizin, nennt Zahlen: Jedes achte Kind mit 3 Jahren hat Karies, bei den Schulanfängern ist es jedes zweite Kind. Die Expertin: „Die Eltern bemerken die Löcher meistens zu spät. Wir sprechen deswegen von einer stillen Epidemie.“

Sie und Ihre Mitarbeiter erleben diese Realität tagtäglich – trotz der herausragenden Erfolge der Prophylaxe in den vergangenen Jahrzehnten. Und Sie wissen: Die **Besonderheit der Kinderzahnmedizin** liegt dabei weniger in der Tatsache begründet, dass vom Erwachsenen bekannte Konzepte modifiziert werden („Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“), als vielmehr darin, dass in einen Organismus eingegriffen wird, der sich noch in Entwicklung befindet!

Fehler und Versäumnisse in diesem Lebensabschnitt wirken sich oft lebenslang aus! Dies gilt nicht nur spezifisch für die Entwicklung des Kauorgans, sondern selbstverständlich auch für die Entwicklung des Gesamtorganismus in psychischer und physischer Hinsicht.

Unsere **Online-Serie „Kinderzahnheilkunde für alle“** vermittelt die zentralen Bausteine für eine erfolgreiche Behandlung von Kindern im Praxisalltag.

Die Liste der Dozentinnen und Dozenten liest sich wie das **„Who is Who“ der deutschsprachigen Kinderzahnheilkunde**. Profitieren Sie vom Wissen dieser Experten, von ihren Erfahrungen und den vielen Tipps und Tricks, die das Leben für alle Beteiligten erleichtern: Ein **Win-Win-Modell für Kinder, Eltern und das Praxisteam!**

Die Live-Vorträge mit Diskussion laufen von Oktober bis Dezember 2025 jeweils am Mittwoch. Eine **Buchung der Serie** ist auch während und nach Abschluss der Serie bis zum 30.06.2026 möglich. Alle Vorträge sind für registrierte Teilnehmende **unbefristet „on demand“** im Portal der eazf Online Akademie abrufbar.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind! Ihre eazf

Vorträge/Termine

Schmerzausschaltung, Sedierung, Narkose

Termin: 29. Oktober 2025, 18.00 Uhr
Dozentin: Dr. Nicola Meißner, Berlin

Angst, Furcht, Phobie – Wie gehe ich damit um?

Termin: 5. November 2025, 18.00 Uhr
Dozentin: Dr. Jutta Margraf-Stiksrud, Marburg

Endodontie im Milch- und Wechselgebiss

Termin: 12. November 2025, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Jan Kühnisch, München

Konfektionierte Kronen, Lückenhalter und Kinderprothesen

Termin: 19. November 2025, 18.00 Uhr
Dozentin: Prof. Dr. Katrin Bekes, Wien

Füllungstherapie im Milchgebiss

Termin: 26. November 2025, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Norbert Krämer, Gießen/Marburg

Kariesprophylaxe ohne Risiken

Termin: 3. Dezember 2025, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Ulrich Schiffner, Hamburg

Frontzahntrauma im Milch- und Wechselgebiss

Termin: 10. Dezember 2025, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Gabriel Krastl, Würzburg

Der „besondere Patient“

Termin: 17. Dezember 2025, 18.00 Uhr
Dozent: Dr. Guido Elsäßer, Kernen

Beginn: jeweils 18.00 Uhr

Kosten: EUR 525,00

Fortbildungspunkte: 16

INFORMATION UND BUCHUNG

Details und Registrierung unter:



online.eazf.de

Abrechnung transparent

Was gilt bei abgebrochener Extraktion oder Osteotomie?

Foto: K.-U. Häbeler - stock.adobe.com

In der zahnärztlichen Praxis kann es vorkommen, dass eine geplante Entfernung eines Zahnes aufgrund von Komplikationen nicht vollständig durchgeführt werden kann. Es stellt sich in solchen Fällen die Frage: Welche Leistungen dürfen abgerechnet werden und was muss dokumentiert sein?

Die komplikationslose Entfernung von Zähnen mit üblichen Instrumenten wie Hebel und Zange, werden nach den Bema-Nrn. 43 (X1) für einwurzelige und 44 (X2) für mehrwurzelige Zähne abgerechnet. Eine komplizierte Extraktion ohne Aufklappung eines tieffraktureierten Zahnes wird nach Bema-Nr. 45 (X3) abgerechnet. Die Entfernung eines Zahnes, bei dem eine Aufklappung und Knochenbearbeitung notwendig

ist, wird nach Bema-Nr. 47a (Ost1) abgerechnet. Das Entfernen eines verlagerten und/oder retinierten Zahnes, Zahnkeimes oder impaktierten Wurzelrestes durch Osteotomie wird nach Bema-Nr. 48 (Ost2) abgerechnet. Die genannten Bema-Leistungen setzen voraus, dass die Zähne vollständig entfernt werden. Die Abbildung verdeutlicht die Abgrenzung der genannten Bema-Nummern, wie sie sich aus dem Wortlaut ergibt.

Grundsätzlich gilt: Eine Bema-Leistung darf nur dann abgerechnet werden, wenn sie vollständig erbracht wurde. Dies gilt nicht für Bestandteile, die im Bema als fakultativ (z. B. ggf.) gekennzeichnet sind. Die vollständige Durchführung muss aus der Behandlungsdokumentation ersichtlich sein. Ist dies nicht der

Fall, wird davon ausgegangen, dass die Leistung nicht erbracht wurde – eine Abrechnung ist dann unzulässig.

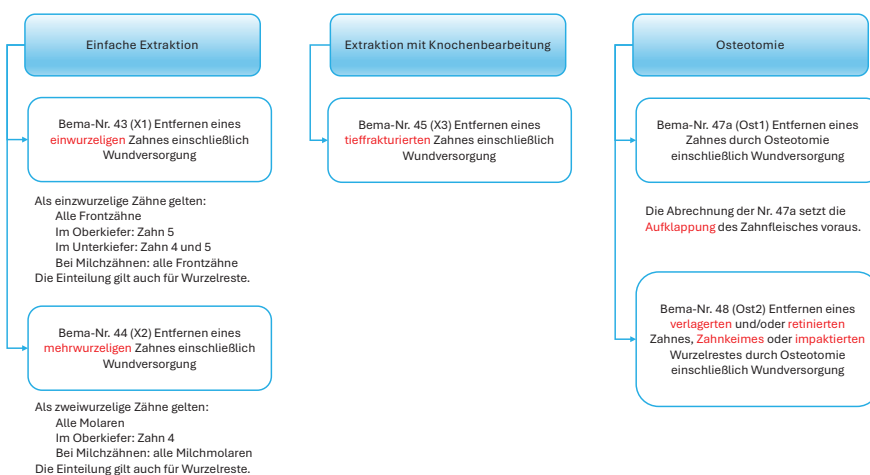
Kommt es während eines Eingriffs zu Komplikationen, etwa bei einer geplanten Extraktion, und muss die Behandlung abgebrochen werden, ist die Bema-Leistung (z. B. X2) nicht abrechenbar. Die vollständig erbrachten Leistungen wie die Anästhesie oder Blutstillung können jedoch abgerechnet werden, vorausgesetzt, diese und der Behandlungsablauf sind dokumentiert. Bei der Abrechnung ist eine Begründung erforderlich, da keine Leistung vorhanden ist, die eine Anästhesie oder Blutstillung erklären würde.

Die Dokumentation spielt eine zentrale Rolle: Sie muss den Behandlungsverlauf, den Grund für den Abbruch und die erbrachten Maßnahmen nachvollziehbar darstellen.

Geplante Leistung, Indikation und Zahnnummer :

- Beschreibung der Komplikation
- Zeitpunkt und Grund des Abbruchs
- Erbrachte Maßnahmen (z. B. Anästhesie, Naht, Tamponade)
- Patientenaufklärung über Abbruch und weiteres Vorgehen
- konsiliarische Erörterung mit Chirurg
- Arztbrief
(Liste nicht abschließend)

Barbara Zehetmeier
KZVB Abrechnungswissen



Übersicht der Leistungen nach den Bema-Nrn. 43 bis 45 sowie 47a und 48.

KZVB-Überweisungstermine 2025

MONAT	ABBUCHUNG VOM KONTO DER KZVB	WOCHENTAG	ARBEITSTAGE BIS MONATSENDE
Oktober	27.10.2025	Montag	4
November	25.11.2025	Dienstag	3
Dezember	22.12.2025	Montag	3

IMPRESSUM

BZBplus

Eine Publikation der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB)

HERAUSGEBER

KZVB

vertreten durch
den Vorstand
Dr. Rüdiger Schott
Dr. Marion Teichmann
Dr. Jens Kober
Fallstraße 34
81369 München

BLZK

vertreten durch
den Präsidenten
Dr. Dr. Frank Wohl
Flößergasse 1
81369 München

REDAKTION

KZVB: Leo Hofmeier (lh), Susanne Meixner (mx)
Tel.: 089 72401-161, E-Mail: presse@kzvb.de
BLZK: Christian Henßel (che), Ingrid Krieger (ik),
Dagmar Loy (dl), Thomas A. Seehuber (tas)
Tel.: 089 230211-138, E-Mail: presse@blzk.de

VERANTWORTLICH (V.i.S.d.P.)

KZVB-Beiträge: Dr. Rüdiger Schott
BLZK-Beiträge: Dr. Dr. Frank Wohl

VERLAG UND ANZEIGENDISPOSITION

OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL (V.i.S.d.P.)

Stefan Thieme (OEMUS MEDIA AG)

VERBREITETE AUFLAGE 11.400 Exemplare

DRUCK: : Silber Druck GmbH & Co.KG,
Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden

ERSCHEINUNGSTERMIN DER NÄCHSTEN AUSGABE

3. November 2025

BEILAGEN DIESER AUSGABE

Herbstsymposium, 16. Fränkischer Zahnärztetag,
Niederbayerischer Zahnärztetag, Laufer Zahntechnik

TITELBILD DrexDesign-stock.adobe.com

HINWEIS

Die im Heft verwendeten Bezeichnungen richten sich –
unabhängig von der im Einzelfall verwendeten Form –
an alle Geschlechter.

Vorschau auf die nächste Ausgabe des BZB



**Optimierung
der Frontzahnästhetik**
CME-Beitrag



66. Bayerischer Zahnärzterttag
Wichtige Informationen kompakt
zusammengefasst



Die zehn Richtigen?
Marken benennt
Expertenkommission